



Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

Bucer, Martin

Bon[n], 1543

VD16 B 8953

Befestigung des/ das wir nit wissen mögen ob die abgestorbenen Heiligen
vnser gebet an sie hören oder wissen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36844

vnd anruffen der Heyligen. 171

Befestigung des / das wir nit wissen
mögen ob die abgestorbenen Heiligen vnser
gebet an sie hören oder wissen.

In diesem so ich zü güt den Kinderen Gottes/
von der verehrung vnd dem anruffen der Heili-
gen, in dem noch so manigfaltig irthumb vnd
Abgötterey bey der C. Deputaten part geübet, vertey-
diget, vnd beschirmet würdt, hab ich vnder anderem
als bekantlich gesezet, das wir nit wissen mögē ob die
Heiligen vnser ansprechen vernemē, welches sich aber
also vnd nit anders haltet. Damit sich aber die C. Des-
putaten hie gegen nit vergeblich erbrechenn / müß ich
jnen fürkommen, vnd ein wenig auff die Argument da-
gegen antworten, welche etliche ires hauffens als Al-
phonsus vnd andere fürbringen.

Diese vndersthon das neuwe gedicht in der Gemein-
de Gottes, das die abgestorbenen Heiligen im ewigē
wort Gottes, Christo vnserem Herren, sehen vnd er-
kennen sollen, wenn wir sie anruffen, auß dreyen anzey-
gē, zü erweysen. Das erst. Solich wissen, diene den lie-
ben Heiligē zü besondern ehren, vñ freuden, vñ werde
derhalben erfordret zü irer seligkeit. Das ander, Soli-
che meinung seye ein lehr der Christlichen gemeinden.
Zum dritten, Bezenge diß auch der H. Hieronymus.

Auff diese drey gegenwürff gebe ich die kurze ant-
wort, Auff den ersten, Welche Schrifft Gottes, oder
 gewisse

Vnd verehrung fürbit

Ein nichtig gedicht ist das es die Heiligen sollte ein freud sein das wir sie anrufen.

gewisse anzeyge macht vns das kündlich / das den Heiligen zün ehren vñ freuden diene / welche ehr vñ freud ire seligkeyt erfordere / wenn sie vernemen das wir sie vmb ire fürbit anruffen : Haben sie dan nit ehren vnd freuden genug in Christo vnserm Herren? Gilt es dan also vnser gedanken / on einigen grundt Göttlichs worts fürgeben / in den sachen des glaubens / vnd des gepets / das allein auß gewissem glaubenn Göttliches worts komen muß / solle es anders Got gefallen?

Den Heiligen ist ein ehr wenn wir den Vatter durch Christum vnsern Herren anruffen / Dan diß haben sie auff Erden gelehret / ob allem gesucht vñnd begeret / darumb haben sie ihr blüt vergossen . Sie anruffen / weyl das Gott nit gelehrt vñnd dem waren anruffen Gottes / wie oben erweisen / zü wider ist / gereyhet ihnen zur schmach / nit zün ehren / zü leyd / wa sie es wissen solten / vñnd noch trauren köndten / nit zur freud . Anders würdts kein mensch mit einigē grundt der bey waren Christen gelten möchte / erweisen . Dan auch die Schul lehrer das bekennen / das die Heiligen das ewige wort Gottes nit gar begreifen / vnd alles darin sehen / sonder so vil sie zü ewiger freuden ersetzet get . Das nun in dem begriffen seye das wissen vnser anruffens / mage bey waren Christen nit allein nit erstritten werden / sonder das gegentheyl . Dan die Heiligen begeren nichts meer / dan das wir bey dem wort Gottes bleyben / vñ in allein anbetten / vnd anruffen in Christo vnserem Herren.

Auff

Auff das ander/ Das diese lehre der Gemeindenn Christi sein solle. Wie dan/ das der H. Augustinus der so hoch gelerte / fleysliche Bischoffe in aller lehre der Gemeindenn Gottes/ das nit auch gewisshat: Dann der schleuſt frey in gemein/ vnd das auß der Heiligen Schrifft/ das die verscheidnen auß diesem lebenn/ nit wissen was wir hie thun. Vnd zeuget wann etwan die abgestorbenen Heiligenn erscheinen / oder etwas wunders bey iren gedechtnissen geschicht/ das solichs Götliche wunderwerck seyen / darauff man keyne gemeine folge machē kōnde. Es seye auch vber seinen verstand/ wa etwan bey eynes Heiligen gedechtnis etwas wunders geschicht / ob Got das selbige auff das gemeine gebet der Heiligen / inen zū ehren / durch die Engel würcke/ oder ob ers inen den Heiligen zū würcken verleyhe.

Dis lifestu ja offenbar im/ 13. 14. 15. vnd 16. capitelen des büchs De cura pro mortuis agenda. War nun der zeit nit auch ein Gemeinde Christi? Oder wüſte der so hoch Gots gelerte Bischoffe nit was der Gemeindē Christi lehre ist? Das aber die Schül lehrer die Argument des H. Augustini vnderstohn zū brechen durch ihr gedicht von der vorhellen / in welcher der alten Heiligen seelen sollen verschlossen gewesen sein/ vnd das wort Gottes nit gesehen haben/ wie die Heiligen des Neuwen Testaments / Welches auch Pighius anzeucht/ vnd das argument damit vnderstah auß zū schlagen / das man in den gebetten der schrifft vnd Psalmen niergent findet/ das man je einen Heili

Von verehrung fürbit

gen hette angerüffen. Nun aber diß gedicht von dem/
das die alten heiligen vor der aufferstendtniß Christi
Got mit gesehen haben, thüt eben so vil, als ire andere
gedicht, one Gottes wort vnd darwider erdichtet.
Der Herr saget ja vom Lazaro dz er ergetzet worden
seye, auch vor seinem leyden / Das Abraham seinē tag
gesehen, vnd sich des erfrewet habe. So haben Mose
vnd Helias vor mit jm im himlischen Liecht vnd freu
den geredt.

Auffs drit vom lieben Hieronymo. So ist's nit wie
Alphonsus fürgibt, das der streyt zwüschen Vigilantio
vnd Hieronymo gewesen seye / vom Anrüffen der
abgestorbenen heiligen. Dann der Hieronymus setzet
anfangs seiner Schrifft, dz dieser streit gewesen seye
von dem verehrē der greber der Martyrer / Da würdt
Keynes anrüffens gedacht, vnd schilt der H. Hieronymus
Vigilantium / das er dem volck Christi felschlich
zügelegt habe, das sie die Martyrer, oder ire gebein,
anbetten, wie vor gemeldet.

Das ist aber war, wie dieser Lehrer im streit alweg
hat gepfleget hefftig zusein, vnd offft mit der rede zü
vberschlagen, Also hat er auch an diesem ort ein rede
gefüret / die die C. Deputaten mit den Schullehern
selb nicht richtig halten.

Er spricht die Martyrer folgen dē Lamb Gottes
wa es hin geht, Ist nun das Lamb allenthalbē, so sol
le man glauben, das auch die allenthalbē sindt, die bey
dē Lamb sindt. Diß gestah aber niemandt / das die
Heylic

vnd anruffen der Heyligen. lxxj

Heyligen solten allenthalben sein/ dann das ist ein ey-
genschafft der Göttlichen natur. Das man von den
144000 liest im xiiij. Apocalyp. die dem Lamb folgē
wa es hingohet/ ist ein rede eines gesichts/ darauff
man nichts schliessen kan/ Vnnd zeyget weyters nitt
an/ dann das soliche Christo immer anhangen. So
hatt das auch keyn rechnung/ das den Heyligen alles
das eygnen solte/ das Christo dem warem Gott vnd
menschen eygnet. Wyr leben/ wesen/ vnnd sindt in
Gott/ darumb sind wyr aber nitt allenthalben wie Actor. 17.
Gott/ saget der H. Augustinus ad Dardanum.

Alphonsus zeucht auch die xxiiij. Alten im Apoc.
an/ welche in ihren gulden schalen die gebett der Hey-
ligen haben. Also wa man nichts gründtlichs hatt/
müss man sich fliecken mit gesichten/ darauff man doch
nichts zü schliessen hatt. Wer seindt diese xxiiij Alten?
Was gebett haben sie in ihren schalen? Warumb nitt
ir eigen gebett? Dann sie die fromen seelsorger bedeu-
ten/ die stätig für ihr Volck betten.

Dieser man zeucht auch die Engel an/ die wissen
müssen was den kinderen begegne die sie verwaren
sollen/ Matth. xvij. Der H. Hieronymus füret wider
den Vigilantium auch die Teuffel ein/ die in der ganz-
zen welt vmbher fliegen/ vnnd durch wunderschnelle
allenthalben zü gegen seyen. Antwort. Ein anders ist
nitt den lieben Engelen/ dan mit den abgestorbenen
Heyligen/ Die Engel welche als dienstbare geyster/
S iij auß

Von verehrung / fürbit

aufgesandt werden umb der kinder Gottes willen /
Zeb j. werden ia wissen vnd sehen müssen was zu irem
befelch vnd ampt gehöret. Den abgestorbenen Heyli-
gen aber hatt der geyst gesagt / das sie bey Christo ru-
gen / Apoc. rüij. die haben keynē solchen befehl von de-
nen die noch auff Erde sindt / darumb dürffen sie auch
des wissens nicht von irem thun vnd betten.

Also verhenget Gott den Teufflen das sie sich an
manchem ore erzeigen / vnd seine wunderbare gerichte
schaffen / darumb seindt sie aber auch nicht allenthal-
ben / Dazu ist auch von ihnen kein argument à minori
zu machen an die Abgestorbenen Heyligen. Dann sie
mitt den Heyligen mitt eines thüms / vnd in diesem / da-
von wyr reden / Comparabiles / das ist / zu vergleychen
sein.

Also bleibt / wie es ist / ein lauter menschē gedicht /
mitt allein one wort Gottes vnd Lehre der Gemein-
den Gottes (dann der H. Augustinus von der Gemein-
den Christi ware zeugniß gibt) sonder auch dar wider
erdichtet / das die abgestorbenen Heyligen wissen sol-
ten / das wyr sie anruffen / vnd des besondere freud
vnd ehr haben / Also das sie mit recht selig sein solten /
wa sie diß nicht wisten .

Beschluß dieser materi.

Es ist mitt diesem Artikel / von verehrung / für-
bitt / vnd anruffen der Heyligen / die disputation eben-
ben weyt gelauffen / Christlicher Leser / dazu mich
aber

vnd anruffen der Heyligen. Ixxij

aber verursacht hatt das ich leyder sehe / wie das arme volck dieses lands / vnnnd wa die reine lehre des h. Euangelij noch nit angenomē / in der so gar heidnisch en vnd manigfaltigen Abgötterey / die es an den abgestorbenen Heyligen / ihrem gepein / vnnnd Götzen / begabt / noch so tieff steckt / Auch wie verstocklich die falschen hirten / so die milch / woll / vnnnd fleysch der Schafen / vnnnd nit ihr heyl suchen / solche Abgötterey schützen vnd verfechtē / durch hülff ihrer falschen Propheten / Welche ihre lehr / vnd gaben Gottes / solche Abgötterey zū beschirmen / vnd wider die ware Lehre Christi / von dem seligen Anruffen des Vatters in namen Christi zū stürmen vnd zū lesteren / verdingen / vmb den zeytlichen genieß / weltlichen pracht / vnnnd fleyschlichen wolust / Wie das an diesen gesellen offentbar vor augen. Sie bekommen ja die feysten Prebenden darumb / vnd nemen sie gern an / lassen sich vngenötiget allenthalben herfür ziehen / vnd blehen sich auch selb wol auff / finden sich zeytlich bey den langen bancketen / da auch schöne frauwen sein / Da neben sie auch ihre Visitationes vnd ander gelegenheyt mehr haben / das zū bekommen / des das fleysch begeret.

Weyl dann diese feindt Christi / vnd verstorer seiner herdt / sich so hoch befleyssen / die armen schäfflin Christi von ihrem güten hirten Christo / in so vil weg ab zuhalten / vnd in ewiges verderben zufürē / Vnder dem schein der Heyligen ehr / die die armen leuth ihnen beweysen / vnd des trosts den sie von den Heyligē haben

Von verehrung fürbit

haben sollen. So gepüret warlich allen Christen vil grosseren fleys an zükeren / wie sie ihre brüder vnd verwantē, alle ihre nehesten / so vil sie durch Gotes gnad inder vermögen / von sollichem abfal von Christo / vnd verderblichem yrhumb retten / vnd wider zu Christo vnserem Herren vnd hirten füren / Da mitt ich dann meinen dienst hie zu den fromen Christen bewyse / die zu sollichem nötigen vnd schuldigen dienst vnd gutthaten gegen ihren brüderen geneyget / aber inn der lehr Christi noch nitt so vil erübet sindt / das sie dem gauchlen / vnd betrüglichen fürgeben / der Gözen diener / vnd beschirmer dieser Abgöterien / allemal genugsam begegnen könden / hab ich recht diesen artitel / vnd des gegenteyls Sophisterey / vnd alefantzen dagegen / etwas völliger tractieren vnd handeln wölle. Der Herre gebe / das es vilen zur besserung diene. Die Summa des alles stah darauff.

Summari dieses gantzen artikels.

Die schriftlichen Historien von heyligen Patriarchen / Propheten / Apostolen / vnd anderen heyligen mennern vnd frauen / sollen dem volck mitt besonderem fleys / Demnach zu seiner gelegenheit / auch deren Martyrer vnd heyligen leuten historien / die von bewerten Lehrern / vnd gemess der h. Schrift beschriben sindt / fürgetragen vnd erzelet werden.

Vnd auß diesem erzelen / solle das volck erinnet werden / der grossen gnaden vnd gaben Gottes / dem

Von anruffen der Heyligen. Ixxij

dem menschlichen geschlecht in solichen Heyligē vmb seines lieben Sons willen verlanhen/ vnnnd dahin gewysen/ das es Gott vmb soliche seine gūte vnd leutseligkeyt lob vnd danck sage/ vnd dadurch seinen glauben stercke/ auch jm soliche gnaden vnnnd gaben von dem so gütigen Gott/ durch den einigen mitler Christum/ zū erbitten/ vnd dem exempel solicher Heyligē/ auff maß seiner berüffung/ nach zū eyfferen/ das ein jedes Gott/ mitt gleycher gehorsame/ vnnnd fruchten des waren glaubens/ nach seinem berüff preyse.

Dis ist die einige Christliche ehr/ die wyr den Heyligen anthūn mögen vnd sollen/ Sie zū solle alles das dienen/ das man von Heyligen singet vnd saget/ Auch alles das zū erhaltē ire gedechtniß bey vns inmer mehr behalten/ oder gepraucht werden mage. Vñ was man zū Heyligen ehr fürnimet/ das hie zū nit dienet/ das ist Abgöttisch/ vñ Gözen werck/ es seye was es wolle.

Darumb der Heiligen legenden/ von menschen beschriben/ bey dem volck Christi mehr/ oder als vil treyben/ als das/ so die Göttlich Schrifft von Heyligen für gibt/ ist ein verkerter vnchristlicher mißbrauch. Dann vns das gewisse Gottes wort/ vnd die Heyligen die es vns rhümet/ so vil mehr gelten sollen/ dan alle menschen gedicht/ vnd von menschē gerhümpte Heyligen/ so vil vns Got mehr ist dann die menschē.

Unbewerte vnd fabulische historien der Heyligen den Christen fürtragen/ ist Abgöttisch/ Dann
T wer

Von verehrung / fürbit /

wer vom wort Gottes / vnd der warheit abtrittet / der trittet auch ab von Got.

Also ist auch / den Heiligen besondere krefft / zu plagen / vnd zu helffen / zu schreiben / Dann diß allein auß menschlichen fahlen herkomet / wider das wort Gottes / das Got allein alle straff vnd hülf zügibt.

Dergleychen ist auch / die Heiligen anruffen / vnd auch allein umb ihre fürbit. Dann weyl Got das nit gelehret hat / weder in seiner Schrifft / noch durch das dargeben der Apostel / vnd seiner Gemeinden / müß es ein vngöttlicher freuel sein / solichs im gebet / das allein zu Got gohn solle / gebrauchen. Es kan auch nit geschehen one abbruch des waren hertzlichen anruffens Gottes durch unseren Herren Jesum Christum. Vnd dieweyl man dauon / das die abgestorbenen Heiligen vnser ansprechen hören / kein wissen haben mag / gibet solich Anruffen den Heiligen zu / das Got allein gepüret / Als vns in dem himlischen thün erheeren / wa wir sie anruffen.

Begnadigung deren / die sich mit dem Heiligen anruffe auß onwissen vergryffen habe. Das aber vil lieber Christen die zeyt dieses irthumbes / die Heiligen umb ihr fürbit / auß vnwissen / vnd das sie nit betrachtet / wie es dem waren anruffen Gottes entgegen / vnd abbrüchlich ist / angeruffen / vnd noch anruffen / weil die das fundament Christum behalten / vnd doch all ihr Heyl vnd trost auff das Anruffen Gottes / durch unseren Herren Jesum Christum gesetzt haben / so hat ihnen der barmhertzig

vnd anruffen der Heyligen. lxxiiij

zig Got/durch das blüt seynes Sons / diß neben An-
ruffen gnediglich verzigen / vñ verzeyhet es solichen
noch biß sie bessers vnderwisen werden.

Den Heyligen opffern/bilder zun ehren fürstellen/
zieren vnd schmücken/diese ire Gözen vnd gepein an-
betten/das ist/für sie niderfallen / hende vñnd augen
zü jnen auffrichten/jnen altar vñ tempel bauwen/vnd
weyhen / sie zü erlangen hülff vmbher tragenn / diß
alles ist Abgöttisch. Den diese eh: allein Got gepüret
wie die Gemeinde Christi durch den H. Augustinum
bezeuget.

Das wyr unsere nehesten/an die wir mit munde-
lichem vñnd schrifftlichem ersüchem gereychen Kön-
den / vmb ihre für / vñnd mitbit ansprechen vnd bit-
ten / das ist ein werck des glaubens vñnd der liebe/
gefelle Gott wol / wie ers auch in seynem wort ge-
lehret hat / Dann die rechten Christen / des mit nicks
ten begeren / darumb / das sie sich der Heyligen leuth
fürbit / vmb ihres verdienstes willenn besonders ges-
trösteten / Oder mit ihr hertz vñnd gemüt zü Gott vor
allem erheben / mit gütter vertroftung von jm durch
den eynigen mitler vñnd fürsprechen vnseren Herren
Christum allein alles zü erlangen / Sonder allein dar-
umb begerenn sie das vil leuth mitt ihnen bitten das
sie die gaben Gottes so theur schetzen / vnd ire brüder
gern zü Got fürderen/vnd ein gemeines dancken vnd
loben Göttlicher güte erwecken wollen.

T ij Solche

Von verehrung / fürbit

Solche gemeinschafft haben wyr mit den abgestorbenen Heyligen nit mehr / wissen nit wie ihr wesen ist / dan das sie bey Christo dem Herren / vnd selig sind / Darum gilt nicht von dē Ansprechen der gegenwertigen heyligen / das ein Gotes wort / vnd sein befindliche frucht der Gotseligkeit hat / das Ansprechen der abgestorbenen Heyligen / schliessen / Dar von wyr keyn lehr Gottes haben / vnd sein keyn besserung zu befinden wissen.

Vnd darumb ist das anruffen der Heyligen nit allein kein ehr Gottes / vnd gibt kein mehrers vertrauwen Gottes gnad züerwecken / wie die C. Deputaten wider die Göttliche Schrifft vnd art des glaubens fürgeben / sonder ist ein abbruch Göttlicher ehren / Dann sie Gott nit die grösste / vnd vns armen sünderen bereyteste güte zuschreybet / Vnd zerstöret das recht vertrauwen Göttlicher gnaden / weyl es die nit durch den einigen Christum suchen lasset.

Weil auch diß Anruffen der Heyligen on / vnd wider Gottes wort auffkömen / hatt es nit konden bleyben bey dem bitten vmb die fürbitt der Heyligen allein / sonder ist da hin gerathen (wie dan alle mensche sünde in Gotes dienst / zur Abgötterey entlich außbrechen) das die armen verblendten leuth fast alles das von Heyligen bitten / vnd ihnen zuschreyben / das man von Gott betten mage vnd solle / vnd Gott allein eygnet. Vnd geschicht das nit allein in gebettē die besonder einfaltige leuth für sich selv erdichten / sonder

vnd anruffen der Heyligen. Ixxv

sonder auch in denen gebetten / die die vermeinten hirs-
ten vnd lehrer dem volck / mit ablaß / vnd anderē auff-
nutzen fürgeben / ja auch in denen / die diese selb in kir-
chen offentlich singen vnd lesen.

Es ist auch diß anruffen der Heyligen / mit allein-
kein lehr oder gebrauch der Gemeinden Gottes / als
es die C. Deputaten one grundt fürgeben / wie alt joch
das / Ora pro nobis, vñ ander ansprechen der Heyligen
bey etlichen Vättern gefunden würdt. Sonder ist der
offenbaren Lehre / vnd gewissem brauch der Gemein-
den Gottes entgegen / Wie das erweisen / mit allein
des h. Augustini zeugniß / sonder auch die Collecten /
die gemeinen gebet / der Gemeinden Christi / welche al-
le zum Vatter gohn durch Christum vnseren Herren.

Vnd damit du Christlicher Leser sehest wie die al-
ten Collecten in den gedechtnissen der lieben Heyligen
gestellet sein / so will ich dir etliche alhie ver deutschen.

Etliche Collecten von Heyligen.

In der gedechtniß des aller Heyligsten vñnd grös-
sten vnder allen propheten / Johannis des teufers /
bettet die Gemeinde Christi also.

Allmechtiger Got / wir bitten / verleyhe das dein ges-
sind den weg des Heyls gange / vñnd dem vermanen
des fürlauffers / also folge / das es zü dem sicherlich
kome / von dem er verkündet hat / durch vnseren Her-
ren Jesum / 16.

T iij Item

Von verehrung fürbit

Itē/ O Got/ der du vns diesen tag in gedechtniß der geburt des seligen Johannis/ des Tauffers/ eerlich gemacht hast/ gebe deinem volck die gnad geystlicher freuden/ vnd richte die gemüter aller gleubigen in den weg des heyls/ Durch vnseren Herren Jesum Christum/ 1c.

In S. Peter vnd Paulus gedechtniß.

O Gott der du diesen tag durch die martyr deiner Apostolen Petri vñ Pauli geheiligt hast/ gibe deiner gemeinden irer lehr in allem nachzüfolgen/ durch die sie den anfang der Religion bekommen hat/ Durch vnseren Herren Jesum/ 1c.

In der gedechtniß S. Stephans.

O Herz wir bitten/ gib vns dem nachzüfolgen/ des gedechtniß wir ehre/ auff das wir lernen auch die sein de lieben/ daß wir des widergeburte begohn/ der auch für seine verfolger hat betten künden/ Durch vnseren Herren Jesum/ 1c.

In der gedechtniß S. Laurentzen.

Wir bitten/ gib vns Almechtiger Got die flammen vnser laster außzüleschenn / der du dem seligen Laurentio verlihen hast / die brunst seyner pein zu überwinden/ Durch vnseren Herren Jesum/ 1c.

In der gedechtniß S. Sebastian.

O Gott der du den seligen Sebastianum / deinen Martyrer mit krefft der bestendigkeit im leyden gestercket hast/ verleyhe vns / das wir auß der liebe zu
dir/

vnd anruffen der Heyligen. lxxvj

dir / die glückseligkeit der welt verachten / vnd keine
ihre widerwertigkeit fürchten / Durch vnseren Herren
Jesum / 1c.

In der gedechniß S. Agneten.

O Got / der du vns durch das jährlich fest S. Agnes
ten deiner Martyrerin erfreuest / gebe das wir de
ren / die wir auß gepürendem dienst verehrē / auch mit
exempel eynes Gottseligen wandels nachfolgem /
Durch vnseren Herren Jesum Christum / 1c.

In der gedechniß S. Lucie.

Erhör vns O Gott vnser Heylandt / das wir also
mit hertzlicher Gottseliger andacht vnderwysen wer
dē / wie wir vns in dē fest der seligē Lucie deiner jung
frauen erfreuen / durch vnseren Herren Jesum / 1c.

Dergleichen Collecten hat man seer vil / vnd sindt
die eltesten vnd bewertesten / In welchen du siehest /
wie die Gemeinde Christi / auch in den gedechtnissen
der heiligen / allein den Vatter durch vnseren Herren
Jesum Christum anruffet / gedencet der gaben / die
Got den heiligen verlihen / vnd bittet auch jr vñ die
selbigē / das sie dē exempel der heiligen zum preis Got
tes nachfolgen möge. Hernaher aber hat man auch
der heiligen für bit / Demnach auch ihre verdienst / Zu
letzt auch die besondere macht zu helffen / in die Colle
cten mit eingemenget. Dann wie in aller Christlichen
lehr vnd gebrauch / das elter jimmer das reiner vñ das
besser ist / wie der fromme Tertulianus sagt / also ist
auch alles so vil erger / so vil es newer vñ neher ist der
zeyt

Von verherung / fürbit /

zeit der finsterniß / für die die C. Deputaten streiten /
des sich auch kein verstendiger zu verwunderen hat /
wenn er gedencft / was fürstehet die Gemeinden
Christi in diesen letzten zeytē gehabt habe / vñ noch /
φιλοδόξος μάλλον ἢ φιλοθεός. Noch ist Got hoch zu danken /
das er vns erhalten hat / das noch alle Collectē / wie
vil von iren fürbitten / verdiensten / vñ krefftē / ein-
gemischt worden ist / doch allein den Vatter anruffē /
durch vnseren Herren Jesum Christum / vnd keine die
Zeyligen. Das bedencftē frommer Christ / vnd erken-
darbey / das das ansprechen vnd anruffen nichts we-
nigers ist / dann ein lehr oder brauch der war Christi-
chen Gemeinden. So vil von diesem Artikel.

Antwort auff etlich neben Calum- nien vnd felschliches verkeren vnd ankla- gen der C. Deputaten / bey diesem Artikel.

Dey dieser matery in meynem vorigen büch / ha-
be ich angezeygt wa her kome / das die Leuth
so vngern den Vatter selb / durch vnseren Her-
ren Jesum den nechsten / vnd allein anruffen / nemlich
das sie sich vor Got scheuwen / als dem sie sich noch
nit in ganze gehorsam ergeben wöllen. Item das sie
Got nit die gröste macht / vnd auch die milteste / vnd
vns armen sünderen bereyteste barmherzigkeit züge-
ben